

IMPRESSUM

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33, 38226 Salzgitter,
Tel.: 05341 88 44-0, Fax: 05341 88 44-20,
salzgitter-peine@igmetall.de, igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion: Wolfgang Räschke (verantwortlich), Ina Biethan

Das letzte funktionierende »Arbeiter- und Bauern-Bündnis«

Am 26. August feierte die Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad mit einem bunten Fest und vielen Gästen ihr 30jähriges Bestehen.

Mit der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft sollte der vereinzelte Widerstand in der Region gegen Atom-müll in Schacht Konrad gebündelt werden. Und das ist seit 1987 trefflich gelungen! Über den langen Zeitraum hinweg war die AG Schacht Konrad immer wieder Motor der Widerstandsbewegung. In ihr fügten sich Widerstand, Engagement und fachliche Kompetenz zusammen.

Auch die IG Metall Salzgitter war von Anfang an dabei und hat über die örtlichen Aktivitäten hinaus für eine bundesweite Positionierung der Metallerrinnen und Metallergesorgt: Die Ablehnung von Schacht Konrad als atomares Endlager und der Atomenergie sind heute Beschlusslage der gesamten IG Metall.

Beim 30-Jahre-Fest betonten alle Gratulanten und Gratulantinnen,

dass das Besondere am Widerstand in dieser Region und an der AG Schacht Konrad sei, dass es eine tiefe Verwurzelung in der Gesellschaft gebe, sodass ganz unterschiedliche Gruppen an einem Strang ziehen. Trotz inhaltlicher Unterschiede in anderen Fragen sind das Landvolk, die Stadt Salzgitter und die IG Metall dauerhaft in der Lage, den Widerstand gegen Schacht Konrad zu bündeln und tatkräftige Aktionen folgen zu lassen.

Die IG Metall und das Landvolk verweisen in diesem Zusammenhang auf das letzte funktionierende Bündnis aus Arbeitern und Bauern in dieser Republik. »Hier gibt es zwar mehr Metallerges als Bauern, aber der tiefe Bass unserer Dieselmotoren begleitet jede Demo und die Traktoren sind zugleich optischer Anfang und Schlusspunkt jedes Demozu-



Foto: C. Kewka

»Widerstand kostet nicht nur Engagement, sondern auch Geld«, brachte es Wolfgang Räschke (IG Metall Salzgitter-Peine) auf den Punkt. Daher kamen viele Gratulanten mit Spenden. Die IG Metall übergab 4000 Euro.

ges!« betonte Uli Löhner vom Landvolk.

In einer weiteren Sache waren sich alle einig: Obgleich die Bauarbeiten am Schacht voranschreiten,

geht der Widerstand weiter. Denn solange kein Atom-müll eingelagert ist, gibt es weiterhin die Chance, dieses unsinnige Projekt Konrad zu verhindern.



TERMINE

Jahresabschlussfeiern der Senioren

- 29. November, 14.30 Uhr: Ortsnebenstelle (ON) Peine, Ilseder Festsaal, Gerhardstr. 83, Groß Ilsede.
- 30. November, 14.30 Uhr: ON Braunschweig/Wolfenbüttel, Füm-melsee-terrassen; Am Füm-melsee 5, WF-Füm-melsee;
- 7. Dezember, 16 Uhr: ON Süd, Ratskeller, Salzgitter (SZ) Bad;
- 7. Dezember, 16 Uhr: ON Nord-Ost (Thiede), Kleingartenverein Fortuna, SZ-Thiede;
- 12. Dezember, 15 Uhr, ON Nord/Nord-West/Lengede, Saal des Gewerkschaftshauses SZ;
- 13. Dezember, 15 Uhr, ON Nord/Nord-West/Lengede, Saal des Gewerkschaftshauses SZ;
- 14. Dezember, 15 Uhr, ON West, Glückauf Vereinsheim, SZ-Geb-hardshagen.

Zum Thema Rente unterwegs auf dem Seniorentag Salzgitter

Dass die zukünftige Rente der jüngeren Generation auch ein Thema der heutigen Rentner ist, bewies erneut der Arbeitskreis (AK) Senioren der IG Metall Salzgitter-Peine. Am Seniorentag, der dieses Jahr in Salzgitter-Bad veranstaltet wurde, machte er eine Umfrage zum Thema Rente und zeigte den Interessierten Wege auf, die die IG Metall zur Lösung



Viel los am Info-Truck der IG Metall

drohender Altersarmut sieht: den Neuaufbau einer Solidarischen Alterssicherung. »Bleibt es bei den heutigen Plänen, steuern wir auf Altersarmut als Massenphänomen der Zukunft zu. Das darf nicht passieren! Die Rente mit 67 war falsch, ist falsch und gehört korrigiert!« kommentiert Jürgen Barthelt vom Leitungsteam des AK Senioren.

Nie wieder Krieg – nie wieder Faschismus!

Als Hauptredner erinnerte IG Metall-Bezirksleiter Thorsten Gröger am Friedhof Jammertal am Antikriegstag am 1. September auch an heutige Kriege und Krisen in Europa. Die Verbrechen der Nazizeit dürfen nicht vergessen werden. Heute sei bei einigen Politikern jedoch das damalige Vokabular wieder gebräuchlich.



Foto: Vertrauenskörperlleitung VW

Der stellvertretende Bürgermeister von Salzgitter, Marcel Bürger, forderte die rote Karte für alle, die das Gedenken an Krieg und Völkermord ablehnen.